Echo : "Es ist höchste Zeit"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **50 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dies für den und das für jenen.
Viele Tische sind gedeckt.
Keine Zunge soll verhöhnen,
Was der andern Zunge schmeckt.

Lasse jedem seine Freuden,
Gönn ihm, dass er sich erquickt.
Wenn er sittsamm und bescheiden
Auf den eignen Teller blickt.

Wir wollen, Freunde, in diesem Moment sittsam nur auf den eigenen Teller blicken!

Echo

«Es ist höchste Zeit»

Wenn auch spät, so möchte ich doch nicht unterlassen, Ihre Ausführungen in den «Notizen im Juli» wämstens zu bejahen. Es ist höchste Zeit, dass die Therapeuten und Erzieher wieder realistischer werden. Die Zeit, da auch ihr Wichtigtun honoriert wurde, sollte vergangen sein. Ich unterstreiche alles, was Sie über das Wort «gerecht werden» schreiben. Was sie geschrieben haben, ist nicht glossiert, sondern echt, kernig und gesund. *Mathilde Ineichen*

Boss oder Teamleiter?

«Stellenbewertung des Altersheimleiters»

Kaum zu glauben: Bisher hat niemand auf den Artikel von D. Buck in Nr. 8 des Fachblatts reagiert. Sind wirklich alle Kolleginnen und Kollegen mit seinen Darstellungen einverstanden? Weshalb wagt niemand, die mit gründlicher Systematik aufgetischten Thesen zu kritisieren? Mein erster Eindruck: Ein Heimleiter ist ein Alleskönner, ein Allroundmensch, kompetent in jedem Fachgebiet, allen Mitarbeitern im Heim um vieles voraus — kurz, er ist ein Glanzstück, der jedem etwas vormachen kann.

Ich muss meinem Unbehagen über diesen Artikel Luft machen.

1. Es ist nicht möglich, dass eine Person alle beschriebenen Fähigkeiten auf sich vereinigt. Wer würde es noch wagen, sich an einen Posten wählen zu lassen, an den so hohe Anforderungen gestellt werden?

2. Es ist grundsätzlich nicht richtig, *ein* Modell des Altersheimleiters so darzustellen, als sei es repräsentativ für alle Inhaber solcher Stellen. Jeder Heimleiter ist anders, jeder hat seine Stärken und Schwächen (hat D. Buck eigentlich auch Schwächen?). Und es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Heim gut zu führen.

3. Das beschriebene Bild des Heimleiters scheint mir sehr revisionsbedürftig. Der Heimleiter ist nicht der Boss, der alles kann, sondern der Teamleiter, der auf seine Mitarbeiter angewiesen ist, von ihnen etwas verlangt und ihnen auch Kompetenzen und Entscheidungsgewalt gibt. Die Fachkräfte im Betrieb sind auf ihrem Fachgebiet meistens besser ausgebildet als der Heimleiter.

4. Ich zweifle etwas an der Genauigkeit der Angaben, was den Zeitaufwand anbelangt. Lässt sich die Arbeit des Heimleiters so genau nach Prozenten unterteilen? Der Aufwand ist nach meiner Erfahrung auf den verschiedenen Sektoren sehr unterschiedlich. Um genaue Angaben zu erhalten, müsste der Heimleiter über Jahre einen Arbeitsrapport führen und mit der Stoppuhr jedes Telefongespräch messen.

Der Artikel hinterlässt bei mir ein ungutes Gefühl: der Heimleiter ist der (arme) Mann im Betrieb, der total überlastet ist und zu lange Arbeitszeiten hat. Er ist der Alleskönner mit einer Topausbildung und er muss sich rechtfertigen, weil er vom Betrieb Begünstigungen bezieht. Der wehleidige Unterton gefällt mir gar nicht.

Nein, Herr Buck, so sehe ich meinen Beruf nicht.
Alfred von Ballmoos, Zürich

*

Nachschrift der Redaktion: Die im Fachblatt Nr. 8/79 publizierte «Stellenbewertung des Altersheimleiters» ist zu sehen im Rahmen einer von den Gemeindebehörden veranlassten Bewertung sämtlicher Chefbeamtenstellen der Gemeinde Wetzikon. Demgemäss berücksichtigt die Darstellung von Heimleiter David Buck in erster Linie die Verhältnisse des Alterswohnheims Am Wildbach in Wetzikon und ist aus diesem Grund wohl auch nicht ohne weiteres auf die Situation anderer Heime anwendbar. Entsprechende Hinweise in der in Heft Nr. 8 veröffentlichten Studie dürften dem geneigten Leser nicht entgangen sein.

«Geist» ist heute gängige Marktware, wer redet viel davon? Ein wirklich eigener Gedanke aber ist noch immer so selten wie ein Goldstück im Rinnstein.
Christian Morgenstern

Geruchsprobleme?

Dann testen Sie gratis und unverbindlich den neuen

HEICAMAT-Luftreiniger

Für nur 18 Rappen pro Tag bekämpft und beseitigt Heicamat schlechte Gerüchte, Tabakrauch usw. durch Molekularveränderung wirkungsvoll!
Ohne Strom, keine Installationen, überall verwendbar!

AGUTECH René Wieland, 4402 Frenkendorf BL
Tel. 061 94 51 49

Inserat ausschneiden und an der IGEHO, Halle 23, Stand 181, gegen 1 Apéro und Gratismuster im Wert von Fr. 5.— eintauschen.

Firma: _____